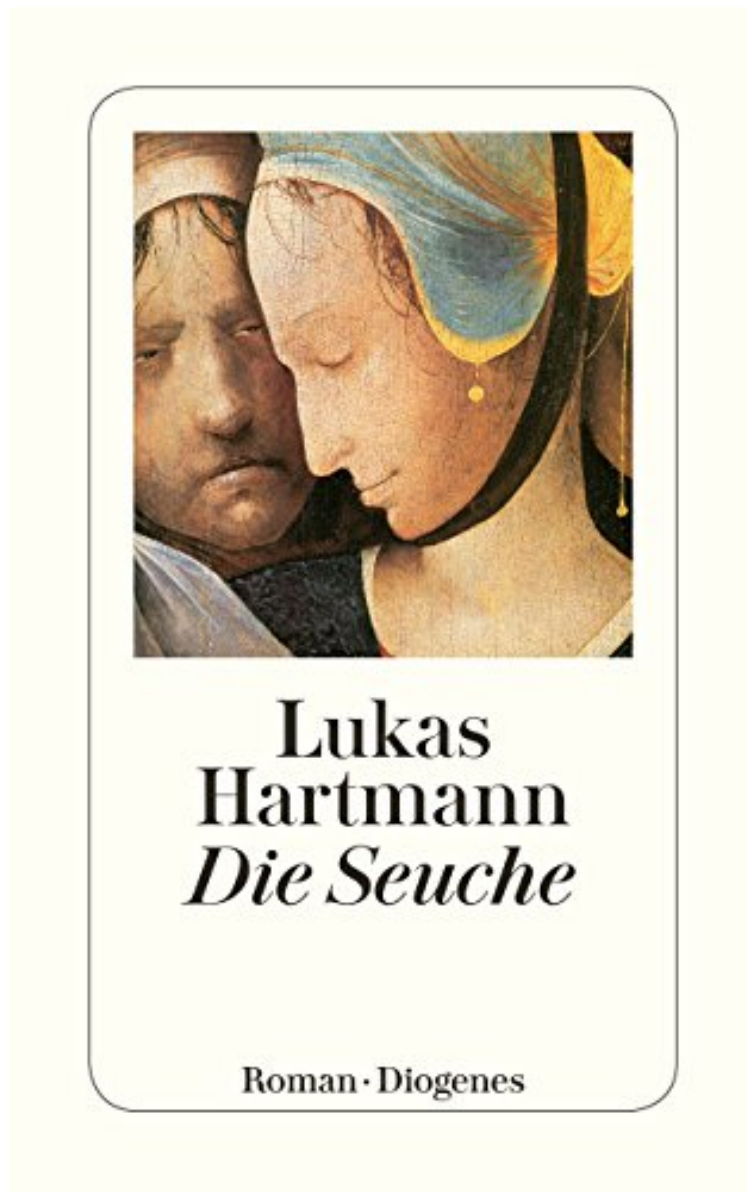


[Download free pdf] Die Seuche (detebe)

Die Seuche (detebe)

Von Lukas Hartmann

*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #252107 in eBooksVerffentlicht am: 2012-02-21Erscheinungsdatum: 2012-02-21File Name: B008EU541I | File size: 66.Mb

Von Lukas Hartmann : Die Seuche (detebe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Seuche (detebe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Weltenbrand und zivilisatorischer ZerfallVon MimirDie Pest erreicht im Frhling 1349 Reggisberg, ein kleines Dorf in

der Schweiz. Hanna, ein junges Mädchen aus dem Dorf, lebt bei ihrer Großmutter; Eltern gibt es nicht. Die eigenwillige, aber starke Großmutter stirbt. Hanna flieht mit ihrem Bruder Mathis, der lange bei den Mönchen im Kloster lebte, in den verbotenen Wald. Die beiden werden von einer Gruppe Städter aufgenommen, die sich ein Stück Land angeeignet haben, um dort vor der Pest gefeit zu sein. Nach dem Tod eines Jungen aus der Gruppe werden die beiden vertrieben, fliehen ziellos zurück in den Wald. Sie treffen auf einen Geilerzug mit mehr als 160 Menschen, dem sie bis zu einem Stadttor Berns folgen. Die Fanatiker fluten mutwillig in die Stadt, begründen ein Pogrom gegen Juden. Hanna wird gefesselt, kann fliehen und sieht eine neue Perspektive: erst bei einem Fischer, dann bei einem Junker. Mathis zieht vermutlich mit den Geilern weiter, seine Zukunft versichert. Parallel zu dieser Geschichte folgt Lukas Hartmann rücksichtslos Fragmente von scheinbar authentischen Berichten über Aids ein. Er berichtet von (fiktiven) Einzelschicksalen von Erkrankten und Toten Anfang der 90er Jahre in Uganda, in der Schweiz. Im Verlauf des Buches verwischen die Unterschiede der beiden Erzählstränge in der äußeren Struktur und Form wie auch im Inhalt. Lukas Hartmann ist ein beeindruckendes Sittengemälde des ausgehenden Mittelalters gelungen. Er beschreibt einfach, aber genau, manchmal in einer eigentümlichen, aber treffenden Sprache. Wie die lokale Dorfgemeinschaft zersplittert in isolierte Einzelgruppen, die einander misstrauen. Wie der Tod, die Angst vor einer wahrhaft unheimlichen Krankheit, das soziale Miteinander zertrennt. Wie der Glaube, der Aberglaube über rationale Entscheidungen triumphiert. Wie die vorgeblich befreiende Suche nach Schuldigen, eher Sündenböcken, die Unschuldigen trifft. Wie die bigotten Demagogen mit einfachen Formeln Massen beeindrucken und manipulieren können; dabei Macht suchen und erreichen; von Sünde reden und eigene Verfehlungen ignorieren. Wie geistliche Ansichten, wie blinde Folgsamkeit aus Unwissenheit dem gesunden Menschenverstand überlegen sein können. Wie Menschen entpersönlicht werden. Wie blinder, rücksichtsloser Egoismus zerstört. Wie die Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit verschwimmen kann. Wie die Suche nach wahrer Freiheit das Leben lebenswert macht. Nicht nur in Details zeigen sich subtile und eindeutige Parallelen zwischen dem Mittelalter und der Jetztzeit. Die tragische Geschichte der Hanna schwebt über den Zeilen, unseren versicherten Alltag kontrastierend, reflektierend und zerteilend. Die Monotonie mancher textlicher Wiederholung mag nerven, ihre Bedeutung ist unverkennbar unverzichtbar. Das heraus vielschichtige Buch ist beständig lesenswert! 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Seuchen gestern und heute Von Joachim Zweig Wer Lukas Hartmann kennt, weiß, was ihn erwartet - so hatte ich auch gedacht. Natürlich ist die geschichtliche Situation mal wieder gut aufgearbeitet, selbstverständlich wird der Mensch in seiner damaligen Situation lebensnah und nicht stilisiert dargestellt. Diesmal hat sich Lukas Hartmann aber von der rein geschichtlichen Darstellung gelöst und die Problematik der Menschheitsseuchen gespiegelt in der Vergangenheit und der Gegenwart. Auch wenn das auf den ersten Seiten irritiert und den Lesefluss zunächst hindert, wird es nach kurzer Zeit leicht lesbar und man hat das Gefühl, zwei Geschichten zu lesen, die miteinander verwoben sind. Das ist wirklich gut gelungen und zeigt deutlich auf, wie wenig wir uns weiter entwickelt haben. Unbedingt lesenswert. 9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Take your dying elsewhere Von Helga Kurz Der Autor erzählt am Beispiel von Hanna, eines jungen Mädchens, das bei Männern die blichen Begehrlichkeiten weckt, die Geschichte der Pest im Mittelalter. Arm und naturverbunden und mit dem Wissen vieler Generationen von Frauen versehen, ist sie dennoch ein Spielball der Mächtigen, der Männer, der Kirche und der Seuche, die sie nicht haben will. Trotzdem zwingt der allgegenwärtige Tod sie dazu, die indische Heimat zu verlassen. Die geliebte Großmutter fiel der Pest zum Opfer, der Bruder, ihr letzter Angehöriger, mit dem sie mehr als geschwisterliche Liebe verband, verliert sie an die Kirche. Das bliche Szenario wird beschrieben, Ratten tauchen auf, werden aber nicht mit der todbringenden Krankheit in Verbindung gebracht. Unwissenheit, Glaube und Aberglaube tun ihr briget. Ungewöhnlich an dieser Geschichte ist die hartnäckige Verknüpfung mit einer Geißel unserer Zeit. Den Lesefluss irritierend strend, tauchen im Text immer wieder Fragmente auf, die sich mit den verheerenden Auswirkungen von Aids auf die Menschen in Afrika beschäftigen. Auch hier personalisiert Hartmann und lässt das Elend um Sam Ssenyonja und seine Familie kreisen, soweit sie noch existiert. Und zum Ende hin sickert diese Geschichte, verknüpft mit dem Elend von Schweizer Drogenabhängigen und Aidsinfizierten ganz beiläufig in den Flietext der Hauptgeschichte. Die Jahrhunderte verschwimmen, verschmelzen. Dunkelstes Mittelalter und Neuzeit. Das Ende bleibt so oder so bedrohlich offen. Diese Erzählweise rückt das eigentliche Anliegen des Autors in den Mittelpunkt, nämlich die Darstellung der Auflösung gesellschaftlicher Strukturen und Normen angesichts von lebensbedrohenden Ereignissen, die nicht oder nur sehr langfristig in den Griff zu bekommen sind. Unbändiger berlebenswille führt bei den meisten Menschen eben doch zum brutalen Egoismus, flankiert von Heuchelei und Lüge. Es sind wohl immer nur wenige, die die Kraft haben, ohne vorrangige Beachtung der eigenen Interessen das Große und Ganze im Auge zu behalten und das flackernde Licht der Zivilisation zu schützen, auf dass es nicht endgültig dunkel und kalt wird. Mit seiner Hanna hat Lukas Hartmann diesen Menschen mit schriftstellerischen Mitteln ein leises Denkmal gesetzt. Helga Kurz

Kurzbeschreibung Eine Geschichte über Angst, Armut, Magie; über die Auflösung gesellschaftlicher Normen und menschlicher Gemeinschaft angesichts einer Krankheit, deren Ursachen keiner kennt und über den unbeirrbaren Willen

zu leben. Kurzbeschreibung Eine Geschichte über Angst, Armut, Magie; über die Auflösung gesellschaftlicher Normen und menschlicher Gemeinschaft angesichts einer Krankheit, deren Ursachen keiner kennt und über den unbeirrbaren Willen zu leben. über den Autor und weitere Mitwirkende Lukas Hartmann wurde 1944 in Bern geboren. Er studierte Musik, Germanistik, Psychologie. War während sechs Jahren als Radiomitarbeiter tätig; lebte ein Jahr lang als Stipendiat in Rom. Lange Reisen führten ihn nach Südamerika, Indien, Afrika. Lukas Hartmann schrieb Romane und Kinderbücher, die zum Teil verfilmt wurden, daneben Hörspiele, Reportagen, Fernsehspiele.